

Weihnachtslied

Weihnachtslied

O Erde, erwache!
Besiegt ist der Drache,
Der finstere Feind.
Nach Seufzen und Hoffen
Der Himmel steht offen
Im Stern, der uns scheint.

Die Krippe im Stalle
Ist Zuflucht für alle,
Die gläubig erglüh'n.
Wo Engel sich freuen
Und jubelnd betreuen,
Muß Gnade uns blüh'n.

Ob Hirt oder König,
Zu hoch und zu wenig
Ist keiner im Knien.
Aus Armut und Blöße
Strahlt göttliche Größe.
Sinkt anbetend hin!

O Nacht voll Frohlocken,
Voll Glanz und voll Glocken
Und himmlischem Wind!
Wie sind wir erhoben,
Da Liebe von oben
Uns segnet im Kind.

Peer



Heilige Nacht!

Gg. Throller

Der Mittelpunkt des Weihnachtsgeheimnisses ist die Geburt des göttlichen Kindes, und immer wieder haben gläubige Künstler diese Begebenheit in ihren Kunstwerken dargestellt. Die Darstellungen der Heiligen Nacht schmücken die Museen der ganzen Welt und bilden ihre Glanzpunkte.

Aber auch der einfache gläubige Sinn hat sich mit der Ausschmückung dieses Festgeheimnisses durch eine Krippendarstellung befaßt. Seitdem der hl. Franz von Assisi mit seinen Mitbrüdern die erste Weihnachtskrippe aufstellte, wurde die Krippe auch in unsern deutschen Landen heimisch. In unsern Kirchen kann man gerade sehr viele alte und neue Krippen entdecken, die uns so recht die Bedeutung der Geburt des göttlichen Kindes vor Augen stellen.

Aber auch im eigenen Hause sollte das göttliche Kind eine Krippe finden und so bei uns Herberge haben.

